



ZUKUNFTSPROGRAMM

LANDKREIS HARBURG

SPD-LKHARBURG.DE

INHALT

	Seite
Vorwort	3 – 4
Unser Zukunftsprogramm im Überblick	5 – 9
1. Soziale und gerechte Lebensverhältnisse	10 – 17
2. Bezahlbarer Wohnraum – gesunde Lebensverhältnisse	18 – 21
3. Bildung für alle	22 – 25
4. Arbeit und Wirtschaft – Säulen der Kreispolitik	26 – 29
5. Öffentlicher Personennahverkehr	30 – 32
6. Struktur- und Regionalplanung	33 – 35
7. Umwelt- und Klimaschutz	36 – 39
8. Nachhaltige Investitionen und solide Finanzen	40 – 42
Impressum Kontakt und V.i.S.D.P.	43

Die gesellschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre muss dahin führen, Zusammenhalt zu sichern und Vertrauen in die Politik zurückzugewinnen, Zufriedenheit und Wohlstand im Landkreis Harburg zu erhalten und zu steigern.

Bei der Kommunalwahl am 11. September 2016 gilt es, die Weichen zu stellen - gemeinsam mit uns, den Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten im Landkreis Harburg.

Das ist richtig und wichtig; denn wir wissen, was vor Ort zu tun ist. Wir, die mitten unter den Menschen leben, suchen die Öffentlichkeit, diskutieren auf Augenhöhe. Aus vielen Gesprächen haben sich wichtige und dringende Aufgaben ergeben, die wir in unser Kreiswahlprogramm aufgenommen haben und die wir mit Ihnen lösen wollen.

Wir sind auf dem richtigen Kurs!

Aus vielen Ländern flüchten Menschen zu uns. Jeder verdient die Chance, ein selbstbestimmtes Leben in Sicherheit und Freiheit zu führen. Für uns ist deshalb nicht entscheidend, woher jemand kommt, sondern, wohin er strebt. Das ist und bleibt Kern sozialdemokratischer Politik im Landkreis Harburg.

Dafür sind Integration, Bildung und Vermitteln interkultureller Kompetenzen, berufliche Qualifizierung, Wohnen, Familie und Arbeit wichtig, und dass jeder seinen Beitrag leisten muss, ist anerkannt.

Gleichwohl wissen wir, dass die Menschen Zweifel haben, ob wir den Herausforderungen gewachsen sind – Menschen, die sich Sorgen um die Zukunft unserer Gesellschaft machen. Doch dann ist da der große Bevölkerungsteil, der die Integration von Flüchtlingen begrüßt und praktisch hilft, so wie hier im Landkreis Harburg.

Die Einsicht zu vermitteln, dass wir Vieles gemeinsam besser erreichen können, wird daher zum wichtigsten Ziel, das wir hier in den nächsten Jahren erreichen müssen.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gilt es daher, „die Besorgten“ mit „den Begeisterten“ wieder zusammenzubringen.

Zusammenhalt in unserer Gesellschaft wird zur richtigen Antwort auf die Herausforderungen werden, vor denen wir stehen.

Das zu leisten, wird uns langen Atem abfordern.

UNSER ZIEL:

Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Stark für den Landkreis!

Wie sollte es weitergehen?

Den dafür funktionierenden, politischen Rahmen halten Sie buchstäblich in den Händen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten, die sich den Aufgaben für Sie vor Ort stellen möchten, haben wir in den zehn Wahlbereichen unserer Städte und Gemeinden gefunden und für ihre Wahl am Sonntag, dem 11. September 2016, aufgestellt.

Das Versprechen, für die kommenden Herausforderungen die Lösungen zu finden, sie miteinander zu besprechen, gemeinsam Kompromisse zu finden und alles Handeln dem Gemeinwohl zu widmen, dafür steht die SPD im Landkreis Harburg.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten in den Gemeinden und Städten und im Landkreis Ihr Vertrauen und Ihre Wählerstimme zu geben, – dafür werben wir bei Ihnen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten in den Gemeinden und Städten und im Landkreis stark für die Zukunft aufzustellen, wird unsere versprochene Arbeit und Leistung in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren sein.

Gute und erfolgreiche Politik macht das Leben der Menschen leichter!

Wir sind bereit, uns messen zu lassen: Für das Umsetzen und den Erfolg unserer Arbeit und für das Erreichen unserer Ziele.

Wählen Sie bitte am 11. September 2016 in den Gemeinden, Städten und im Landkreis die Kandidatinnen und Kandidaten der Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD -



Thomas Grambow
Vorsitzender
SPD-UB Landkreis Harburg



Tobias Handtke
Vorsitzender
SPD-Kreistagsfraktion

1. Soziale und gerechte Lebensverhältnisse

Wir setzen uns für gerechte Lebensverhältnisse für alle Menschen ein und wollen den sozialen Zusammenhang stärken.

Ein vorrangiges Ziel unserer kommunalpolitischen Arbeit ist, kinder- und familienfreundliche Verhältnisse zu schaffen. Dazu gehören insbesondere ein bedarfsgerechtes, qualifiziertes Angebot an Kindertagesstätten, eine verlässliche Ganztagsbetreuung an Schulen und die dauerhafte, reguläre Einrichtung von Schulsozialarbeit an allen Schultypen.

Zur Erziehungsunterstützung von Eltern setzen wir uns für die Schaffung von Familienbüros in Kooperation mit den Gemeinden ein.

Wir wollen die Jugendarbeit stärken, Angebote im Bereich der „Offenen Jugendarbeit“ fördern und benachteiligte Jugendliche stützen, damit sie eine Chance bekommen, ihren Weg in Beruf und Gesellschaft zu finden.

Die für sozial benachteiligte Menschen vorhandenen Beratungsangebote, z. B. die Schuldnerberatungsstelle, müssen erhalten, erweitert, vernetzt werden.

Wir bekennen uns zum Ehrenamt und werden es im Landkreis Harburg weiter stärken. Die SPD unterstützt die Arbeit der Seniorenbeiräte auf allen Ebenen und will Seniorinnen und Senioren noch mehr für die strukturelle Weiterentwicklung des Landkreises gewinnen. Ältere Bürgerinnen und Bürger gehören, auch wenn sie gesundheitlich eingeschränkt sind, in die Mitte unserer Gesellschaft. Deshalb wollen wir Strukturen für ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter schaffen. Alternative Wohnkonzepte und

wohnortnahe, qualitätsgeprüfte ambulante Versorgungsangebote müssen Vorrang vor Heimunterbringung haben.

Wir setzen uns für eine humane Flüchtlingspolitik mit einem kontrollierten, geordneten Aufnahmeverfahren, einer menschenwürdigen Unterbringung, einer sozialen Eingliederung und einer zukunftsorientierten Integration ein.

Dabei sehen wir diese große Aufgabe nicht als Bedrohung, sondern als Chance für unsere Gesellschaft.



UNSER ZUKUNFTSPROGRAMM

im Überblick

2. Bezahlbarer Wohnraum – gesunde Lebensverhältnisse

Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Viele Menschen – auch junge – können sich weder Eigentum noch ausreichend Mietwohnraum leisten und sind auf Bezuschussung angewiesen. Die SPD-Kreistagsfraktion hat Anfang 2015 die Initiative ergriffen, bezahlbaren Wohnraum zu erstellen; mit der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft ist der Grundstein für eine langfristige Entspannung des Mietmarktes im Landkreis gelegt.

Die geringer werdende Arztdichte im Landkreis stellt uns langfristig vor eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Prävention und Gesundheitsförderung sind wesentliche Bausteine der Daseinsvorsorge, um die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig und ganzheitlich zu gewährleisten. Unsere kommunalen Krankenhäuser leisten einen hervorragenden Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung und sollen weiterhin in öffentlicher Hand bleiben.

3. Bildung für alle

Jeder muss die Chance haben, den bestmöglichen Bildungsabschluss zu erreichen, unabhängig vom Geldbeutel, einerlei ob einheimisch oder eingewandert.

Das unterstützen wir durch Frühförderung, mehr Ganztagschulen und längeres gemeinsames Lernen. Unsere erfolgreichen integrierten Gesamtschulen fördern die Chancengleichheit, also werden wir das Angebot ausbauen.

Gemeinsames Lernen von Behinderten und

Nichtbehinderten (Inklusion) wollen wir voran bringen. Schulsozialarbeit soll an allen Schulen verankert werden.

Die Berufsbildung genießt weiterhin Priorität. Die gute Zusammenarbeit mit der Wirtschaft gehört dazu und dient letztlich auch der Stärkung des Landkreises als Wirtschaftsstandort.

Bildungsangebote für Zugewanderte bilden einen zentralen Punkt der Integrationspolitik. Daher müssen Angebote für Sprachförde-



rung systematisiert und intensiviert werden. Stärkung und Anerkennung verdienen die zahlreichen ehrenamtlich Mitwirkenden bei der Sprachförderung und der parallel notwendigen sozialen Begleitung der Flüchtlinge. Bildungs- und Sozialarbeit mit Zuwanderern und ihren Familien muss aber auf eine nachhaltige Grundlage gestellt und auf Dauer abgesichert werden.

4. Arbeit und Wirtschaft – Säulen der Kreispolitik

Der Landkreis bietet gute Bedingungen für eine positive Wirtschaftsentwicklung.

Das wollen wir zum weiteren Abbau von Arbeitslosigkeit ausdrücklich nutzen und treten für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben ein, die neue Arbeitsplätze aller Qualifikationsstufen bringen.

Damit eröffnet sich die Möglichkeit, Wohnen und Arbeit näher zusammenzubringen und die Zahl der Auspendler zu verkleinern.

Bei der Förderung, Beratung, Qualifizierung und Vermittlung im Bereich der Wirtschaft stehen uns als Dienstleister die Süderelbe

AG und die kreiseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WLH) zur Verfügung; um die Potenziale unseres Landkreises weiter zu entfalten und zu nutzen, unterstützen wir deren Arbeit.

Zur Infrastruktur gehört der Ausbau des

Breitbandnetzes. In überschaubar kurzer Zeit muss der größte Teil des Landkreises versorgt sein.

Der Tourismus ist für den Landkreis ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Er kann seine Bedeutung nur behalten, wenn geschlossene



UNSER ZUKUNFTSPROGRAMM

im Überblick

ne Grüngebiete in unserem Landkreis nicht weiter besiedelt werden, sondern als Erholungslandschaft erhalten bleiben.

5. Öffentlicher Personennahverkehr

Wir setzen uns für eine umfassende Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein und werden im Schienenpersonennahverkehr das Angebot weiter entwickeln: durch Erhöhung der Transportkapazität, Hebung der Betriebsqualität, Verlässlichkeit des Stundentakts, Takttreue im Taktfahrplan, Anstieg der Pünktlichkeit und optimale Fahrplanauskunft und zuverlässige Informationen bei Betriebsstörungen. Die Tarifstruktur muss überarbeitet werden, um bestehende Fahrpreinachteile auszugleichen.

Wir setzen uns dafür ein, die Sicherheit der Schulwege zu optimieren und das Umfeld von Schulen und Kindergärten sicherer zu gestalten. Sicherheit hat bei der Schülerbeförderung Vorrang.

Wir halten es für richtungweisend, das Angebot im überörtlichen Linienbusverkehr

weiterzuentwickeln. Dazu gehören ein konsequenter Takt an allen Wochentagen und der Ausbau von Linien als Hauptlinien. Die Stadtbussysteme und das Anruf-Sammel-Mobil bzw. Anruf-Sammel-Taxi sind weiter zu verbessern.

Wir wollen nachhaltig in Kreisstraßen und Radwege investieren, um Sanierungsstau zu vermeiden und um Verkehrssicherheit und Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen.

6. Struktur- und Regionalplanung

Im „Regionalen Raumordnungsprogramm (RROP) 2025“ setzen wir uns für Naturschutz und Landschaftspflege, sanften Tourismus und Erholung, eine nachhaltige Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, eine

raumverträgliche Windkraftnutzung und die Begrenzung von Bodenabbau- und Rohstoffgewinnung ein.

Den Schutz von Natur und Landschaft sowie unzersiedelten Freiräumen wollen wir weiterentwickeln. Das reizvolle Landschafts- und Ortsbild unserer Städte und Gemeinden sehen wir als ein Stück Lebensqualität und zugleich als Chance für Tourismus und Erholung. Neue Arbeitsstätten und Gewerbeflächen sollen möglichst wohnortnah in den zentralen Orten und entlang der bereits mit Gewerbegebieten ausgestatteten Anschlussstellen der Autobahn entstehen, um neue Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen und eine weitere Zersiedlung der Landschaft zu vermeiden.

Die Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg wollen wir dort ausbauen und intensivieren, wo sie allen Seiten – dem Landkreis Harburg, den Nachbarlandkreisen und Hamburg – nützt.



Anruf-Sammel-Taxi

7. Umwelt- und Klimaschutz

Wir setzen uns nachdrücklich für eine zügige Umsetzung von „Natura 2000“ ein, um bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie Biotope zu schützen und die biologische Vielfalt zu stärken.

Wasser ist eine wichtige Lebensgrundlage. Die Entnahme durch Wasserbeschaffungsverbände, Landwirte, Wasserwerke der Städte und Gemeinden sowie von Hamburg Wasser in der Nordheide muss gründlich geprüft und überwacht werden. Hochwasserschutz und Deichsicherheit müssen auch in Zukunft gewährleistet sein.

Die zukünftige ökologische Verwertung von Bioabfall kann die Gebührenzahler entlasten. Der kommunale Klimaschutz soll fortgesetzt und verstärkt werden.

Wir wollen auch in Zukunft die dezentrale Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien und die Energieeinsparung fördern. Der Schutz vor Immissionen und Altlasten ist eine wichtige Aufgabe. Wir sind gegen Fracking, auch, weil es eine Gefahr für unser Trinkwasser darstellt.



8. Nachhaltige Investitionen und solide Finanzen

Wir wollen, dass der Landkreis Harburg künftig Schwerpunkte setzt: bezahlbarer Wohnraum, Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen und Kofinanzierung von Breitbandprojekten. Der Ausbau der öffentlichen Infrastruktur und die Sicherung der wirtschaftlichen Weiterentwicklung wird unterstützt und fortgeführt.

Die Kommunen können die Aufgabe nur schaffen, wenn Bund und Land die nötigen Finanzmittel für übertragene Aufgaben zur Verfügung stellen.

Sparsame Haushaltsführung ist notwendig, damit es gelingt, Schulden abzubauen.

Solide Kommunalfinanzen und eine ausreichende Finanzausstattung sind also mit Voraussetzungen für die Gestaltung der Zukunft im Landkreis Harburg.



1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE





1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE

Sozialen Zusammenhang stärken

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen uns für gerechte Lebensverhältnisse für alle Menschen ein. Dies betrifft sowohl den gerechten Zugang zu Gütern und gesellschaftlicher Teilhabe als auch den gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Kultur, Recht, Gesundheit, Sicherheit und Arbeit.

Wir wollen eine Gesellschaft, in der Innovation und Fortschritt allen Menschen dienen. Individualität und die Chance zur Vielfalt der Lebensentwürfe sind hohe Werte, die wir fördern wollen. Unübersichtlichkeit ist die Kehrseite von Vielfalt und gesellschaftlichem Wandel, die den Wunsch nach Halt und Orientierung verstärken. Wir wollen deshalb dazu beitragen, dass Menschen sich angenommen, zugehörig und daher sicher fühlen. Wir setzen uns für eine gleichberechtigte soziale Teilhabe für alle Menschen ein. Bei der Umsetzung verfolgen wir einen inklusiven Denk- und Strukturansatz, der allen Menschen die Teilnahme an allen Aktivitäten ermöglichen soll.

Wir müssen im Landkreis Harburg die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass jun-

ge und ältere, sozial starke und schwache, gesunde und kranke, behinderte und nicht behinderte Menschen ein gleichberechtigtes, gutes und gemeinsames Leben führen können.

Kinder- und familienfreundliche Verhältnisse schaffen

Kinder- und familienfreundliche Verhältnisse im Landkreis Harburg zu schaffen, ist ein vorrangiges Ziel unserer kommunalpolitischen Arbeit. Wir haben den bedarfsgerechten Ausbau von Krippen- und Kindergartenplätzen in den letzten Jahren intensiv vorangebracht. Im Sozialisationsbereich der Kinder und ebenso bei der Vermittlung von frühkindlicher Bildung nehmen unsere Kindertagesstätten einen immer breiteren Raum ein. Die Vielfalt der Elternwünsche sollte sich vor Ort auch in den Einrichtungen widerspiegeln.

Wir treten auch weiterhin dafür ein, ein bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen. Insbesondere setzen wir uns dafür ein, dass Ganztagsangebote bedarfsgerecht zur Verfügung

stehen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu stärken.

Bei allen Angeboten hat das Wohl des Kindes Priorität.

Wir fordern

- die Beschäftigung qualifizierter Fachkräfte für eine professionelle Betreuung in den Kindertagesstätten (Kitas),
- mehr Ganztagsplätze in Krippen und Kindergärten, verbunden mit flexiblen Angeboten für berufstätige Eltern,
- beitragsfreie Kindertagesstätten; Bund und Land sollen die nötigen Mittel dafür bereitstellen und
- dauerhafte und reguläre Etablierung von Schulsozialarbeit an allen Schultypen als Erweiterung des pädagogischen bzw. sozialpädagogischen Angebotes für Schüler, Eltern sowie als Beratungsangebot für Lehrer.

Nachmittagsangebote verbessern

Ganztagschulen sind am besten geeignet, alle Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern

1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE



und ihren Eltern gleichzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen. Zu einem umfassenden Ganztagsangebot gehört auch ein gesundes Mittagessen. Qualifizierte Hausaufgabenbegleitung und vielfältige Freizeitangebote sollen an allen Schultagen vorgehalten werden. Die Kooperationen von Schulen, Einrichtungen für Schulkinderbetreuung, Jugendeinrichtungen und Ver-

einen ermöglichen ein erweitertes Angebot. Kinder in ihrer individuellen Vielfalt brauchen eine gute pädagogische Begleitung, ausgebildetes Fachpersonal, eine überschaubare Gruppengröße. Ausreichende und ansprechende Räumlichkeiten sind Voraussetzungen für auf die Zukunft ausgerichtete Bildungsmaßnahmen.

Erziehungsunterstützung der Eltern

Eltern, die sich Unterstützung und Beratung bei der Erziehung ihrer Kinder wünschen, haben Anspruch auf Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die in einem Netzwerk von Schule, Jugendamt, sozialen Trägern und ggf. der Polizei angeboten werden. Die SPD setzt sich für eine Stärkung dieses Netzwerks ein und unterstützt dies durch die Schaffung von Familienbüros in Kooperation mit den Gemeinden.

Jugendarbeit stärken

Die SPD wird im Landkreis Harburg dafür sorgen, dass die Jugendarbeit dauerhaft im Zentrum politischen Handelns steht. Es gibt immer noch zu wenig Angebote für Mädchen und Jungen im jugendlichen Alter. Nach der Schließung von Jugendfreizeitheimen fehlen Unterkünfte für Freizeit und Bildungsangebote.

Viel versprechende Projekte im Landkreis Harburg zur Prävention von Suchtgefahren, zur Berufsfindung und zur Überwindung von Schuldistanz werden von uns weiterhin unterstützt und gefördert. Darüber hinaus





1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE

müssen durch Vernetzung und regelmäßigen Austausch in allen Städten und Gemeinden bessere, qualitativ hochwertige und dem gesellschaftlichen Wandel angepasste Angebote vorgehalten werden.

Benachteiligte Jugendliche stützen

Für benachteiligte Jugendliche gilt:

- Schulabgänger mit schlechtem oder ohne Schulabschluss werden durch Qualifizierungsmaßnahmen unterstützt, um fit für Ausbildung und Beruf zu werden.
- Jugendliche mit Migrationshintergrund erhalten besondere Unterstützung durch Hausaufgabenhilfe und Sprachförderung sowie Integrationsmaßnahmen bei Freizeitangeboten.
- Gefährdete Jugendliche bekommen Chancen, ihren Weg in Beruf und Gesellschaft zu finden. Dafür werden wir Angebote wie z. B. die der Reso-Fabrik fördern.
- Minderjährige Mütter erhalten durch spezielle Angebote die Möglichkeit, den Schulabschluss bzw. eine Ausbildung zu machen, wodurch sie eine wirtschaftliche

Grundlage für das gemeinsame Leben mit ihrem Kind erhalten.

Freizeitangebote ausbauen

Die in den Gemeinden vorgehaltenen außerschulischen Angebote im Bereich der

„Offenen Jugendarbeit“ sind eine unverzichtbare Ergänzung zur schulischen Struktur. Die vom Landkreis mit den Gemeinden 2006 abgeschlossenen Vereinbarungen zur Jugendarbeit müssen auf Umsetzung und Wirksamkeit überprüft werden. Nur in optimaler Vernetzung der vorhandenen Struktu-





ren kann die Jugendsozialarbeit im Landkreis wirkungsvoll greifen. Die Arbeit von Jugendverbänden und Vereinen unterstützen wir bei ihren Angeboten zur Freizeitgestaltung.

Mehr für sozial Benachteiligte tun

Im Landkreis Harburg leben nahezu 12 000 Menschen von Arbeitslosengeld II (Hartz IV); davon sind fast 44 % unter 25 Jahre alt. Neben den gesetzlichen Leistungen benötigen gerade Kinder und junge Erwachsene weitere Unterstützungsangebote, um nicht von der Gesellschaft abgehängt zu werden.

Schulsozialarbeit ist für uns ein wichtiger Baustein, um sozial benachteiligte Kinder schon in der Schule vor sozialer Ausgrenzung zu schützen.

Die für sozial benachteiligte Menschen im Landkreis Harburg vorhandenen Beratungsangebote wie z. B. die Schuldnerberatungsstellen müssen erhalten, erweitert und vernetzt werden.

Seelisch Erkrankten helfen

Menschen mit seelischen Erkrankungen benötigen professionelle, wohnortnahe Hilfe. Der Sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises, die Psychiatrische Tagesklinik in Buchholz und die Beratungsangebote anderer Träger bieten Erwachsenen ein gut vernetztes Hilfs- und Therapieangebot im Landkreis Harburg. Die erfolgreiche Arbeit dieser Einrichtungen muss deshalb auch in Zukunft abgesichert werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass das therapeutische Angebot für seelisch kranke Kinder im Landkreis Harburg erweitert wird.

Frauen und Kinder vor Gewalt schützen

Das Schutzhaus für Frauen und Kinder und die Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt haben sich als notwendige Einrichtungen erwiesen, um Frauen und Kinder wirkungsvoll zu schützen. Die Arbeit dieser Einrichtung muss deshalb weiter unterstützt werden und dauerhaft finanziell abgesichert bleiben.

Ehrenamtliche stärken

Wir bekennen uns zum Ehrenamt und werden es im Landkreis Harburg weiter stärken. Im Bereich der gemeinwohlorientierten Tätigkeiten sind wir auf die ehrenamtliche Mitwirkung unserer Bürgerinnen und Bürger angewiesen, da der Staat nicht alles leisten kann. Die Erstaufnahmen und die Betreuung von Flüchtlingen wären ohne das große ehrenamtliche Engagement gar nicht zu bewältigen. Wir wollen staatliche Aufgaben nicht „ersetzen“, sondern Wünschenswertes zusätzlich ermöglichen. Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement sollen die Leistungen des Landkreises ergänzen. Sie sollen sinnstiftend wirken, sowohl für unsere Gemeinschaft als auch für diejenigen, die ehrenamtlich tätig sind. Vorhandene Organisationsstrukturen müssen deshalb dauerhaft gesichert und die Gründung neuer ermöglicht werden.

Deshalb werden wir die bereits aktiven Organisationen und Ehrenamtlichen in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Sport, Kultur, Kirche, Gewerkschaften, Parteien und Umwelt, der Feuerwehr und dem THW, in Elternräten sowie in vielen anderen Vereinen



1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE

und Verbänden weiterhin unterstützen.

Die Tätigkeit der Ehrenamtsbeauftragten, die Freiwilligenbörse und die alljährliche Verleihung des Bürgerpreises im Landkreis Harburg sind wichtige Elemente einer notwendigen Anerkennungskultur für das Ehrenamt. Die Zusammenarbeit des Landkreises mit Vereinen und Verbänden wie z. B. den Wohlfahrtsverbänden muss gepflegt und ausgebaut werden.

Behinderte Menschen fördern

Wir wollen behinderte Menschen fördern. Die Erhaltung, Einrichtung und der Ausbau von Werk- und Tagesstätten für Behinderte ist mit den Trägern abzustimmen. Wir wollen ein wohnortnahes und bedarfsgerechtes Angebot sichern. Übergeordnetes Ziel bleibt es, behinderten Menschen die Chance auf einen Arbeitsplatz im regulären Berufsleben zu gewährleisten. Die öffentliche Hand muss hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Weitere Maßnahmen sind

- ein inklusives Bildungssystem aufzubauen,
- Menschen mit Behinderung die Chance auf einen regulären Arbeitsplatz zu geben,
- dezentrale Tagesförderangebote für Menschen mit Behinderungen und hohem Unterstützungsbedarf zu schaffen,
- den barrierefreien Zugang zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auszubauen und zu verbessern,
- öffentliche Gebäude barrierefrei zu gestalten und schrittweise umzubauen,
- die Umsteuerung von stationären zu ambulanten Angeboten einzuleiten,
- den Bau von barrierefreiem Wohnraum für Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen zu fördern und
- ein Beratungsbüro für Inklusionsförderung einzurichten.

Aktiv im Alter

Der demografische Wandel eröffnet neue Möglichkeiten. Seniorinnen und Senioren bringen einen reichen Schatz an Berufs- und Lebenserfahrung und Engagement mit. Dies wurde bisher zu wenig als Chance erkannt.

Seniorenservicebüro und Seniorenbeiräte

Wir unterstützen die Arbeit der Seniorenbeiräte auf kommunaler Ebene. Kreis und Gemeinden können dadurch gemeinsam mit den Seniorenbeiräten Initiativen entwickeln, um Seniorinnen und Senioren verstärkt in die strukturelle Weiterentwicklung des Landkreises Harburg und für ehrenamtliche Mitarbeit in den vielfältigen Lebensbereichen im Landkreis zu gewinnen.

Das Seniorenservicebüro beim Landkreis Harburg als Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere Menschen erfüllt dabei eine wichtige Unterstützungsfunktion und sollte ausgebaut werden.

Vorrang für ambulante Dienste

Ältere Bürgerinnen und Bürger gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Sie müssen die Möglichkeit haben, auch bei gesundheitlichen Einschränkungen weiter in ihrer gewohnten Umgebung leben zu können. Daher haben wohnortnahe und qualitätsgeprüfte ambulante Versorgungsangebote Vorrang vor einer Heimunterbringung.



Selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter

Im Landkreis ist in den kommenden Jahren weiterhin ein hochwertiges Angebot an Alten- und Pflegeheimen erforderlich. Als Maßnahmen sind nötig,

- die Bedarfsplanung für Heim- und Pflegeplätze kontinuierlich anzupassen,
- die Qualitätskontrollen für Unterbringung und Pflege konsequent durchzuführen und
- die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern auszuschöpfen.

Die Entwicklung und Förderung alternativer Wohn- und Lebensformen im Alter (Wohngemeinschaften, Alte und Junge unter einem Dach, Begegnungsstätten, vernetzte Initiativen) ist voranzutreiben.

Insbesondere gilt es, vermehrt barrierefreien Wohnraum zu schaffen, damit Betreuung und Pflege ambulant in der eigenen Wohnung bis zum Lebensende erfolgen kann. Hierbei sollen auch neue Wege beschritten werden wie z. B. die Gründung von Genossenschaften.



Humane Flüchtlingspolitik

Die Sozialdemokratie steht für Humanität und Solidarität mit Menschen, die vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung fliehen. Die Menschen, die zu uns kommen, haben häufig schreckliche Erlebnisse hinter sich und brauchen unsere Unterstützung. Deutschland sollte vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung die Chancen nutzen, die sich für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft durch die Zuwanderung ergeben können. Es dürfen nicht allein die Kosten der Integration und Unterbringung der Flüchtlinge betrachtet werden. Trotz der hohen Anzahl und der Geschwindigkeit, mit der die Flüchtlinge nach Deutschland kommen, ist ein kontrolliertes, geordnetes Verfahren zur menschenwürdigen Unterbringung, sozialen Eingliederung und zukunftsorientierten Integration erforderlich.

Der Landkreis Harburg kommt bei der Aufnahme von Flüchtlingen an seine Grenzen, weil die finanzielle Unterstützung von Land und Bund nicht ausreicht. Mehr Geld wird gebraucht, um diese große Herausforderung zu bewältigen.



1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE

Vor diesem Hintergrund fordert die SPD im Landkreis Harburg

- Verkürzung der Bearbeitungszeiten bei gestellten Anträgen,
- Unterbringung der Flüchtlinge in kleine Wohneinheiten, wobei Frauen und Kinder besonders vor Übergriffen geschützt werden sollen,
- zeitnahe Teilnahme aller Flüchtlinge mit Bleibeperspektive an Sprachkursen,
- ein ausreichendes Angebot an Integrationskursen,
- Unterstützung des ehrenamtlichen Dolmetscherpools,
- Unterstützung und Anerkennung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer,
- schnelle Einbindung der Kinder in Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen sowie Unterstützung dieser Einrichtungen,
- Unterbringung von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen der Jugendhilfe, die gegebenenfalls geschaffen werden müssen,
- Stärkung der Freizeit- und Sportangebote, bedarfsorientierten, ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum,
- vermehrte Beschäftigungsangebote für sozial-gemeinnützige Tätigkeit,
- Verbesserung der Zusammenarbeit von Betrieben mit der Bundesagentur für Arbeit, den Jobcentern und den Berufsschulen zur Förderung der beruflichen Aus- und Fortbildung von Flüchtlingen,
- Berufsangebote für anerkannte Asylbewerberinnen und -bewerber und
- Schaffung von Beratungsangeboten für traumatisierte Flüchtlinge.

Werden diese Maßnahmen umgesetzt, dann sind wir fest davon überzeugt, dass die Integration der Flüchtlinge gelingen wird. Dabei sehen wir diese große Aufgabe als Chance und nicht als Bedrohung für unsere Gesellschaft.





2. BEZAHLBARER WOHNRAUM – GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE



2. BEZAHLBARER WOHNRAUM – GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE

Bezahlbare Wohnungen

Die Wohnungsmieten im Landkreis Harburg sind fast so hoch wie in Hamburg und ebenso knapp: je preisgünstiger sie sind, umso weniger gibt es davon. Und anders als in Hamburg und vielen anderen Landkreisen steht bei uns die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft erst am Anfang. Sie soll Wohnungen zu Mieten anbieten, die man sozial nennen könnte.

Das betrifft alle, die sich Eigentum nicht leisten wollen oder können, aber auch junge Menschen, die aus dem Elternhaus ausziehen und sich selbstständig machen wollen.

Für viele ist der Wohnraum so teuer, dass der Landkreis Harburg ihre Wohnungsmieten bezuschussen muss. Die teuren Mieten (die höchsten in ganz Niedersachsen) in unserem Landkreis belasten Menschen wie Kommunen in hohem Maße.

Eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft, die bezahlbaren Wohnraum mit Hilfe von Landeszuschüssen errichtet, könnte den Druck auf die Wohnungsmieten mindern und mittel- bis langfristig den Mietmarkt im Landkreis entspan-

nen. Das würde die Lebensqualität im Kreis Harburg deutlich verbessern.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat deshalb Anfang 2015 den Antrag gestellt, die Möglichkeiten für die Erstellung bezahlbaren Wohnraums abzuwägen. Dem Antrag wurde im Kreistag zugestimmt. Die Kreisverwaltung arbeitet zusammen mit den Gemeinden daran, eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft zu gründen.

Die Erstellung bezahlbarer Wohnungen hat also in der kommenden Wahlperiode für die

SPD Vorrang. Denn bezahlbarer Wohnraum kommt allen zugute, Jungen wie Alten, Alleingesessenen wie Neubürgern.

Gesunde Lebensverhältnisse

Soziale, körperliche und psychische Einflussgrößen können sich positiv oder negativ auf die Gesundheit des Menschen auswirken. Umfassende Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis müssen daher sowohl am System der gesundheitlichen Versorgung als auch in vielen anderen sozialen Bereichen ansetzen. Wichtige Einflussfaktoren, die die Gesundheit der Menschen in unserem Landkreis beeinflussen, stehen im Zusammenhang mit Bildung, Umweltschutz, Mobilität, Arbeit, Wohnumgebung, dem System gesundheitlicher Versorgung und der sozialen Gerechtigkeit. Unsere Ziele sind die Gewährleistung einer optimalen gesundheitlichen Daseinsvorsorge und eine Politik zum Abbau sozial bedingter gesundheitlicher Ungleichheit.



2. BEZAHLBARER WOHNRAUM – GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE



Ärzteversorgung nachhaltig verbessern

Die Ärzteversorgung gerade im hausärztlichen Bereich steht in unserem Landkreis in den nächsten Jahren vor einer großen Herausforderung. Die Arztdichte wird abnehmen und erfordert vorausschauende Maßnahmen zur Erhaltung der gesundheitlichen Daseinsvorsorge.

- Wir fordern daher den Ausbau der Qualifizierung von medizinischen Fachangestellten (VERAH) und die Erweiterung telemedizinischer Maßnahmen zur Entlastung der Hausärzte.
- Wir setzen uns ein für eine Erhöhung der Attraktivität des Arztberufs, insbesondere im Hinblick auf Arbeitszeiten, Erleichterung der Existenzgründung und Familienfreundlichkeit.
- Wir fordern die Gründung einer Servicestelle / Anlaufstelle für Ärzte und Fachärzte zur Unterstützung bei Nachfolgeregelungen, Praxisfinanzierungen und anderen organisatorischen Belangen.

Krankenhäuser in öffentlicher Hand belassen

Unsere kommunalen Krankenhäuser leisten einen hervorragenden Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung im Landkreis. Um dies weiterhin zu gewährleisten, muss die öffentliche Hand Träger bleiben. Der Aufbau und Ausbau des Gesundheitszentrums in Salzhausen wird von der SPD ausdrücklich unterstützt.

Stetige Qualitätssicherung auf dem neuesten Stand und der Erhalt der Wirtschaftlichkeit der Häuser sind dabei wichtige Voraussetzungen. Wir setzen uns insbesondere dafür ein, dass bei der Ausrichtung der Krankenhäuser die Patientenbedürfnisse Vorrang genießen.



Prävention und Gesundheitsförderung vernetzen

Die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig und ganzheitlich zu fördern und Krankheiten schon vor deren Entstehung zu verhindern, sind Ziele der Prävention und Gesundheitsförderung. Im Hinblick auf die steigende Zahl der chronischen Krankheiten ist ein präventiver Ansatz zukunftsweisend und unumgänglich. Prävention und Gesundheitsförderung muss allerdings auf allen politischen Ebenen Unterstützung finden.

Wir fordern daher die Einrichtung einer Kompetenzstelle für die Initiierung und Betreuung von Prävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Harburg. Ziel der Kompetenzstelle muss die unabhängige Vernetzung von Akteuren sein, die mit der Gesundheitsthematik im Landkreis befasst sind. Dazu gehört eine Förderung besonders wichtiger Zielgruppen wie Senioren, Kinder und gesundheitlich Benachteiligte.

Alle Politikerinnen und Politiker sind aufgefordert, gesundheitliche Belange der Menschen im Landkreis Harburg in ihren Entscheidungen zu berücksichtigen.



2. BEZAHLBARER WOHNRAUM – GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE

Infrastruktur verbessern

- Wir fordern die Optimierung der Ärztesversorgungsichte anhand standortspezifisch korrekter erhobener Daten.
- Wir setzen uns für eine verbesserte Beförderung und die Beseitigung von Beförderungshemmnissen bei der Erreichbarkeit von Ärzten und Krankenhäusern ein.
- Die Wohnumgebung hat einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität und Gesundheit des Menschen. Wir setzen uns daher für den Erhalt und Ausbau gesundheitsförderlicher Wohnumgebungen ein. Ziel ist es, den Umweltschutz, den Lärmschutz, den sozialen Wohnungsbau, die Infrastruktur und den Erhalt von bezahlbaren Freizeitangeboten im Sinne der Gesundheit der Bevölkerung zu gestalten.





3. BILDUNG FÜR ALLE



Bildung für Alle

Bildung soll dazu befähigen, umfassend und bewusst am gesellschaftlichem Leben aktiv teilzuhaben. Das Bildungsangebot muss sich an alle richten, an junge und ältere Menschen, an Einheimische wie an Zugewanderte. Der rasche Wandel in unserer Gesellschaft macht lebenslanges Lernen notwendig. Bildung soll dazu beitragen, Chancenungleichheit abzubauen. Das bedeutet für uns, dass jedem, unabhängig von Herkunft und Geschlecht, die Chance eröffnet werden muss, den bestmöglichen Bildungsabschluss zu erreichen. Das wollen wir unterstützen durch Frühförderung, Ganztagschulen, längeres gemeinsames Lernen aller Schülerinnen und Schüler sowie ganzheitliche Konzepte mit vielfältigen außerschulischen Angeboten. Fördern und fordern ist selbstverständlich. Mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wollen wir erreichen, dass unser Landkreis sich diesen Zielen verpflichtet sieht.

Ganztagschule als Schule der Zukunft

Ganztagschulen sind in Europa Standard, nur noch nicht bei uns. Das wollen wir ändern. Nach halbherzigen Anläufen früherer Landesregierungen hat die SPD-geführte Landesregierung die Tore weit geöffnet und bessere Konditionen zur Einrichtung von Ganztagschulen geschaffen. Soweit Schulen in Kreisträgerschaft betroffen sind, haben wir dies unterstützt und werden das weiter tun. Bei den Grundschulen sind jetzt landesweit etwa die Hälfte Ganztagschulen, weit überwiegend in offener (freiwilliger) Form. Die Weiterentwicklung zur teilgebundenen oder gebundenen (verpflichtenden) Ganztagschule eröffnet neue pädagogische Möglichkeiten. Wir sind dafür, in Abstimmung mit den Eltern diesen Weg zu gehen. Die für die Einrichtung von Ganztagschulen erforderlichen Investitionen in die schulische Infrastruktur wie z. B. zusätzliche Räume und Caféterias unterstützen wir.

3. BILDUNG FÜR ALLE

Erfolgsmodell Integrierte Gesamtschulen (IGS)

Mit der Gründung von drei Integrierten Gesamtschulen (IGS) in Buchholz, Winsen und Hittfeld in den Jahren 2010 bis 2013 wurde der jahrzehntelange Einsatz der SPD-Kreistagsfraktion und von Elterninitiativen endlich zum Erfolg geführt. Die neuen Gesamtschulen arbeiten innovativ und kompetent. Die Nachfrage übersteigt das Angebot an Plätzen deutlich. Es kommt jetzt vor allem darauf an, den räumlichen Ausbau abzusichern.

Die Gründung weiterer Gesamtschulen hat die SPD-geführte Landesregierung erleichtert, indem sie auch mit weniger als fünf Parallelklassen eingerichtet werden können. Die Option ist uns wichtig. Entscheidend sind hier die Nachfrage durch die Eltern, das pädagogische Konzept, Auswirkungen auf benachbarte Schulstandorte und die Schulraumsituation.



3. BILDUNG FÜR ALLE



Schulangebote an kleinen Standorten sichern

Die Oberschule als neu gestaltete Schulform stellt für uns keine Alternative zur Integrierten Gesamtschule dar. An kleinen Schulstandorten und dort, wo der Elternwille darauf gerichtet ist, wollen wir ein Schulangebot aufrechterhalten oder neu einrichten, das bis zum Ende der Klasse 10 geht und alle Abschlüsse ermöglicht, die den Eintritt in die allgemein- oder berufsbildenden Angebote des Sekundarbereichs II erlauben. Ob die neue Oberschule eine Oberstufe (Jahrgang 11 bis 13) tragen kann, ist im Einzelfall zu prüfen. In der Regel wird dies unter anderem wegen der geringen Schülerzahl nicht möglich sein.

Schulsozialarbeit absichern

In den vergangenen Jahren wurde an verschiedenen Schulen im Landkreis die Schulsozialarbeit zum Bestandteil des schulischen Lebens. Das geschah teils schulform-, teils projektbezogen, besonders auch in Ganztagsystemen. Die Finanzierung erfolgte aus verschiedenen Quellen im Zusammenhang mit EU-, Bundes- und Landesprojekten, zum Teil mit Gegenfinanzierung von kommunaler Seite. Weil die Mehrzahl der Programme in 2016 ausläuft, fordern wir, die Aufgaben der Schulsozialarbeit auf Dauer abzusichern. Dazu braucht es entsprechende Beschlüsse auf Landesebene. Übergangsweise sollten sich auch Kreis und Gemeinden an der finanziellen Absicherung beteiligen.

Inklusion – mit Behinderten gemeinsam leben und lernen

Die Behindertenrechtskonvention, beschlossen von der UN-Generalversammlung am 13.12.2006, fordert gemeinsames Lernen von Behinderten und Nichtbehinderten (Inklusion) von Anfang an. Für das Schul- und Erziehungswesen folgt daraus ein Anspruch der Eltern, dass ihr Kind in das Regelschulwesen aufzunehmen ist, wenn sie dies verlangen. Die Umsetzung dieses Konzeptes ist in Arbeit, aber keineswegs abgeschlossen. Vielmehr sind noch zahlreiche Fragen zu klären sowie Widerstände und Bedenken auszuräumen. Die Lehrerausbildung ist zu reformieren, und es sind zusätzliche Finanzmittel erforderlich. Wir unterstützen diesen Prozess, weil er nötig ist, um eine umfassende Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.





3. BILDUNG FÜR ALLE

Berufsbildung weiter ausbauen

Unsere Berufsbildenden Schulen in Buchholz und Winsen bieten ein umfangreiches Programm für Auszubildende im Dualen System (Teilzeitberufsschule) und in wachsendem Maße auch für Schülerinnen und Schüler in einem breit gefächerten Angebot von Vollzeitschulen, z. B. berufsbildende Fachschulen und berufsorientierte Gymnasien (Fachgymnasien).

Die Zusammenarbeit der Berufsbildenden Schulen mit dem Handwerk und der Wirtschaft hat sich als struktureller Vorteil für die Berufsbildung und den Übergang in den Beruf außerordentlich bewährt. Die im europäischen Vergleich niedrigste Rate der Jugendarbeitslosigkeit bei uns ist Folge des Dualen Systems und der Kooperation mit der Praxis. Wir fordern, diese Verzahnung bei den allgemeinbildenden Schulen, mindestens ab Klasse 8, zu intensivieren. Die Berufsbildenden Schulen müssen dabei unterstützt werden, ihren eigenständigen Bildungsauftrag zu erfüllen.

Dazu gehört die Möglichkeit, gegebenenfalls mit neuen Bildungsangeboten flexibel auf Veränderungen in der Berufswelt und dem

sozialen Umfeld zu reagieren. Ein wichtiges neues Arbeitsfeld ergibt sich bei der Berufsqualifizierung von Zuwanderern.

Flüchtlinge integrieren

Die hohe Zahl der Flüchtlinge stellt den Landkreis und die Gemeinden mit ihren Einrichtungen vor außerordentliche Herausforderungen.

Neben den laufenden Aufgaben für Unterbringung, Versorgung, Betreuung mit professioneller und ehrenamtlicher Hilfe wird die Integration der Flüchtlinge eine ganz wichtige Rolle spielen.

Das beginnt mit der Aufnahme von Kindern

in Kindertagesstätten und Schulen, der Schulung beim Erwerb der deutschen Sprache und führt zu den unterschiedlichsten Maßnahmen, die der Eingliederung in eine berufliche Tätigkeit dienen. Alle Bildungseinrichtungen im Landkreis sind hier zu beteiligen. Die Schulen aller Schulformen sind gefordert. Die Berufsbildenden Schulen haben die Chance, mit relativ berufsnahen Bildungsangeboten für eine Berufstätigkeit zu qualifizieren. Auch die Kreisvolkshochschule kommt für unterstützende Maßnahmen in Betracht. Wir fordern die Vorlage eines Konzeptes, das fortlaufend den Bedarf quantitativ und qualitativ erfasst und Vorschläge für die Umsetzung enthält.





4. ARBEIT UND WIRTSCHAFT – SÄULEN DER KREISPOLITIK



4. ARBEIT UND WIRTSCHAFT – SÄULEN DER KREISPOLITIK

Mit der Sozialdemokratie hat sich die Wirtschaft im Landkreis Harburg stark entwickelt und ist modern und nachhaltig aufgestellt. Das wollen wir weiterführen!

Beschäftigung fördern und nachhaltig sichern

Der Landkreis Harburg gehört zu den wenigen Kreisen, in denen die Bevölkerung nach wie vor gegen den Trend wächst. Allerdings müssen rund 60 000 Menschen ihren Beruf außerhalb des Landkreises - meist in Hamburg - ausüben.

Die Politik muss dafür sorgen, dass der Landkreis Harburg einerseits die Chancen einer Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg nutzt, andererseits aber auch an eigener wirtschaftlicher Stärke gewinnt, um unabhängiger vom Hamburger Arbeitsmarkt zu werden. Ein hoher Anteil von wohnortnahen Arbeitsplätzen in einem wirtschaftlich starken Landkreis Harburg muss das Ziel sein. Die hohe Zahl der Existenzgründungen im Landkreis Harburg und die vielen kleinen und mittleren Unterneh-

men sind Ausdruck einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung, die es fortzusetzen gilt.

Wir wollen

- unsere Berufsbildenden Schulen in Buchholz und Winsen dabei unterstützen, flexibel auf geänderte Anforderungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung zu reagieren,
- durch weitere Ansiedlung von Gewerbebetrieben neue Arbeitsplätze gewinnen, und zwar für Arbeitskräfte aller Qualifikationsstufen,
- alle an Ausbildung und Qualifizierung von Arbeitskräften Beteiligte zu mehr Kooperation und Transparenz bei ihren Angeboten ermuntern (z. B. durch regionale Ausbildungskonferenzen oder -messen); wir fordern einen regionalen Pakt für Ausbildung und Berufsintegration,
- die engere Vernetzung von Jobcenter und Arbeitsagentur im Landkreis Harburg mit den entsprechenden Einrichtungen in der Hansestadt Hamburg,

- eine deutliche qualitative Verbesserung der Beratungstätigkeit der Jobcenter in Richtung Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit und Qualifizierung sowie eine Steigerung von Effektivität und Außenwirkung der Jobcenter,
- den Ausbau des Angebotes an Qualifizierungsmaßnahmen für erwachsene Arbeitslose und gesonderte Angebote für Migrantinnen und Migranten im Rahmen unserer Kreisvolkshochschule und anderer Bildungsträger,
- die bereits bestehenden Initiativen zur Berufsvorbereitung und Berufsintegration für junge Menschen mit Schwierigkeiten beim Berufseinstieg unterstützen und stärker ausbauen; jeder muss seine Chance bekommen,
- Existenzgründungen unterstützen.

Wirtschaft stärken

Die Wirtschaft im Landkreis Harburg ist so vielfältig wie die Menschen, die hier leben. Landwirtschaft, Handel, Industrie, IT und viele andere Branchen mit den unterschied-

4. ARBEIT UND WIRTSCHAFT – SÄULEN DER KREISPOLITIK



lichsten Firmen bieten ihre Produkte und Dienstleistungen mit ca. 53 000 Arbeitsplätzen an. Die Zahl der wohnortnahen Arbeitsplätze im Landkreis Harburg wollen wir ausbauen, um einen guten Mix zwischen Wohnen und Arbeiten zu erreichen und durch Verminderung des Pendlerverkehrs auch unsere Straßen zu entlasten. Die Unternehmen wollen wir im Rahmen der Möglich-



keiten des Landkreises bei ihrer Suche nach qualifizierten Fachkräften unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, dass im Landkreis Harburg weiterhin Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies gilt für Menschen aller Qualifikationsstufen, ob sie nun Akademiker sind oder ihre Stärken im handwerklichen Bereich liegen. Das Instrumentarium dafür ist vorhanden. Wir haben die Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH (WLH) und die Süderelbe AG, die als Dienstleister für Gewerbeansiedlungen, Existenzgründungen, Beratung und Netzwerkbildung zur Verfügung stehen. Außerdem betreiben die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und nicht zuletzt die Kreisverwaltung eine aktive Wirtschaftsförderung. Deren Arbeit unterstützen wir nachdrücklich. Der Landkreis Harburg ist außerdem ein großer Arbeitgeber.

Wir werden auch in Zukunft die Standortvorteile unseres Landkreises sowie die Nähe zu Hamburg und zum Hamburger Hafen nutzen, um vorhandene Gewerbegebiete weiter zu belegen und - mit Augenmaß - neue Gewerbegebiete an verkehrsorientierten

Standorten auszuweisen. Hier wird unser Augenmerk auf sparsamen Umgang mit Flächen und mit unserer schönen Landschaft gerichtet sein.

Wir brauchen ein schnelleres Internet durch den zügigen Ausbau des Breitbandnetzes mit Glasfaserkabeln. Die Telekommunikationsunternehmen konzentrieren sich nur auf die rentablen, dicht besiedelten Gebiete, sorgen aber nicht für einen flächendeckenden Ausbau. Diesen können auch die Kommunen nicht allein leisten. Im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten sollte der Landkreis Harburg aber zusammen mit den Städten und Gemeinden die Förderprogramme von EU, Bund und Land nutzen, um den Breitbandausbau in den unterversorgten Gebieten voranzubringen. Städte und Gemeinden können hier ebenfalls aktiv werden, wie dies etwa in Buchholz über die Stadtwerke und in der Elbmarsch geschieht. Der verstärkte Einsatz von digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien in der Verwaltung (E-Government) kann zu noch mehr Bürger-nähe, Transparenz und Effizienz beitragen.



4. ARBEIT UND WIRTSCHAFT – SÄULEN DER KREISPOLITIK

Umweltgerechten Tourismus fördern

Der Tourismus in seiner vielfachen Bedeutung als Wirtschaftsmotor, Bewahrer unserer kulturellen Identität und in Verantwortung für unsere ökologischen Schätze ist beispielhaft für die Vielfalt im Landkreis und die unterschiedlichen Ansprüche, die sich daraus ergeben. Außerdem ist der Tourismus für den Landkreis Harburg ein wichtiger und beschäftigungsintensiver Wirtschaftszweig, der viele Arbeitsplätze vor Ort bietet. Wir unterstützen herausragende Einrichtungen für Tourismus und Naherholung wie den Naturpark Lüneburger Heide, das Museum am Kiekeberg, die Kunststätte Bos-sard, die Wildparks und das Reitsportzentrum Luhmühlen, um nur einige zu nennen. Daneben fördert der Landkreis Harburg viele kleinere touristische, kulturelle und sportliche Projekte und Einrichtungen.

Der Landkreis Harburg bietet sehr gute Rad-, Reit- und Wandermöglichkeiten in der Lüneburger Heide, der Elbtalau und den Harburger Bergen. Die Erhaltung und der Ausbau von Rad-, Reit- und Wanderwegen müssen weiter vorangebracht werden, auch

unter Einwerbung weiterer Fördermittel von Land, Bund und EU. Weiterhin sollen Pensionen und Anbieter von privaten Unterkünften motiviert werden, ihr Angebot

zu modernisieren und zeitgemäß zu gestalten. Zudem muss die Arbeit der Tourismusverbände weiterhin nachhaltig unterstützt werden.





5. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR



5. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Im Landkreis Harburg sind an jedem Wochentag rund 60 000 Auspendler und über 21 000 Einpendler mit Bus, Bahn und Pkw unterwegs. Zwei von drei der hier wohnhaften Beschäftigten haben ihren Arbeitsplatz außerhalb des Landkreises, insbesondere in Hamburg. Wir setzen uns für eine umfassende Stärkung des umweltfreundlichen Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein.

Schienerverkehr ausbauen

Die Fahrgastzahlen im Schienenpersonennahverkehr steigen seit der Einführung der „metronom“-Züge mit modernen Doppelstockwagen auf der Bremer und Hannoveraner Strecke Jahr für Jahr. Wir setzen uns dafür ein, dass das Land Niedersachsen auch in Zukunft auf die steigende Nachfrage und Kapazitätsengpässe mit weiteren Angebotsverbesserungen reagiert. Dazu gehört eine Erhöhung der Transportkapazitäten insbesondere in den Hauptverkehrszeiten durch mehr Züge und eine Verlängerung einiger Züge um weitere Doppelstockwagen.

Wir fordern außerdem eine Durchbindung aller Verkehre bis zum Hamburger Hauptbahnhof, eine verbesserte Betriebsqualität, einen verlässlichen Stundentakt an allen Wochentagen auf allen Linien und mehr Takttreue im Taktfahrplan, eine Erhöhung der Pünktlichkeit und eine verbesserte Fahrplanauskunft.

Das Nahverkehrsangebot auf den Strecken Hamburg – Neu Wulmstorf, Hamburg – Buchholz – Tostedt, Hamburg – Winsen – Lüneburg muss weiter ausgebaut werden. Auf der Heidebahn muss ein Fahrplanangebot entwickelt werden, das die Fahrtzeiten wieder verkürzt und die Verbindung nach Hamburg komfortabel gestaltet. Mittelfristig ist eine Durchbindung der Heidebahn nach Hamburg-Harburg anzustreben. Weiterhin müssen die Informationen bei Betriebsstörungen dringend verbessert und die Störungen im Betrieb deutlich verringert werden. Die Tarifstruktur im Landkreis Harburg muss verbessert werden, um bestehende Fahrpreinsnachteile auszugleichen. Der langfristig steigende Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens muss verstärkt um-

weltfreundlich über die Schiene abgewickelt werden. Der Bund ist in der Verantwortung, durch den Ausbau der Schieneninfrastruktur dafür zu sorgen, dass der steigende Schienengüterverkehr den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) nicht beeinträchtigt. Ein substanzieller weiterer Ausbau des SPNV wird aber nur möglich sein, wenn Engpässe beseitigt werden. Dazu müssen der Hamburger Hauptbahnhof und die Bahnstrecke zwischen Hamburg-Harburg und Hamburg Hauptbahnhof ausgebaut werden.

Sicherere Schulwege

Wir setzen uns dafür ein, dass die Sicherheit der Schulwege optimiert wird. Ist es in einigen Regionen bereits gängige Praxis, die Geschwindigkeit im Bereich von Schulen und Kindergärten zu reduzieren, so ist dies im Landkreis Harburg zur Zeit eher die Ausnahme. Wir wollen diese Bereiche sicherer gestalten. Das kann zum Beispiel durch temporäre Reduzierung der Geschwindigkeit, durch verkehrsberuhigende Maßnahmen oder durch die Regelung mit Lichtzeichen-

5. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR



anlagen erfolgen und soll je nach örtlichen Gegebenheiten festgelegt werden.

Busverkehre optimieren

Bei der Schülerbeförderung bringt die vielfältige Schulstruktur des Landkreises Harburg große finanzielle und organisatorische Herausforderungen mit sich. Akzeptable Fahr- und Wartezeiten und die Sicherheit im Schulbusverkehr haben für uns Vorrang.

Für eine Weiterentwicklung des kreisweiten Busangebots im überörtlichen Linienbusverkehr setzen wir uns im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Landkreises ein. Die vom Fahrgastbeirat vorgeschlagene weitere Entwicklung von nachfragestarken Linien als Hauptlinien und Fortsetzung der Schiene in den Landkreis hinein, mit einem verlässlichen und konsequent vertakteten Verkehrsangebot an allen Wochentagen, halten wir für richtungweisend. Neben der von Fall zu Fall erfolgenden Optimierung des Liniennetzes und einiger einzelner Buslinien fordern wir eine verbesserte Echtzeitauskunft über Anzeigetafeln an zentralen Halte-

stellen sowie Internetangebote, außerdem eine verbesserte Anschlusssicherung beim Übergang von Bahn auf Bus, die weitere Umstellung auf moderne Niederflurfahrzeuge und barrierefreie Haltestellen mit Wetterchutz, die bei Bedarf mit Fahrradabstellanlagen ausgestattet werden.

Wir unterstützen touristische Busangebote wie „Heide-Shuttle“, „Regionalpark-Shuttle“



und „Elb-Shuttle“. Auf Stadt- und Gemeindeebene gilt es, die Stadtbussysteme und das Anruf-Sammel-Mobil bzw. Anruf-Sammel-Taxi weiter zu verbessern.

Nachhaltige Investitionen in Kreisstraßen und Radwege

Wir wollen auch in Zukunft nachhaltig in die Kreisstraßen und Radwege investieren, um einen Sanierungsstau zu vermeiden und um die Verkehrssicherheit und Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen. Größere Baumaßnahmen sollen auch über Ländergrenzen hinweg besser koordiniert werden.

Das von uns unterstützte Radverkehrskonzept für den Landkreis Harburg wird die Grundlage sein für eine bedarfsgerechte Unterhaltung und den Ausbau des Radverkehrsnetzes in enger Zusammenarbeit aller beteiligten Straßenbaulastträger. Ziel ist eine Verbesserung des Alltags- und Freizeitradwegenetzes, der Radverkehrswegweisung und der touristischen Radverkehrsinfrastruktur, die auch den Einheimischen zugutekommt.

A scenic landscape painting of a lakeside house in autumn. The house is a two-story white building with a dark roof and a small porch, situated on a grassy bank. The surrounding trees are in various stages of autumn, with some showing vibrant orange and red foliage, while others are bare. The water is a calm, light blue, reflecting the sky. The sky is a clear, bright blue with a few wispy clouds. The overall style is that of a classic landscape painting.

6. STRUKTUR- UND REGIONALPLANUNG

6. STRUKTUR- UND REGIONALPLANUNG



Regionalplanung als Steuerungsinstrument

Mit dem „Regionalen Raumordnungsprogramm 2025“ (RROP 2025) werden entscheidende Weichenstellungen für alle raumbedeutsamen und raumbeanspruchenden Planungen und Maßnahmen im Landkreis Harburg vorgenommen. Wir steuern so die räumliche Entwicklung für mehr Lebensqualität im Landkreis Harburg.

Beim RROP 2025 sind für uns Naturschutz und Landschaftspflege, sanfter Tourismus und Erholung, eine nachhaltige Siedlungs- und Gewerbeentwicklung, eine raumverträgliche Windkraftnutzung und die Begrenzung von Bodenabbau und Rohstoffgewinnung wichtige Schwerpunkte. Dabei sind zahlreiche verbindliche Vorgaben von Bund und Land zu beachten.

Umweltschutz durch Planung und Raumordnung

Wir begrüßen und fördern den Ausbau der Windenergie für einen besseren Klimaschutz. Eine erfolgreiche Energiewende gibt es nur mit einem Einstieg in die Erneuerba-

ren Energien und mit einem Ausstieg aus der Atomenergie und den fossilen Energieträgern. Bei der Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergie im RROP 2025 sind Kompromisse erforderlich zwischen der Förderung der Windkraft einerseits und dem Schutz von Mensch und Umwelt andererseits. Wir haben durchgesetzt, dass der Mindestabstand von 1 000 Metern von neuen Windkraftanlagen zu Siedlungsbereichen nicht reduziert wurde und Windkraftanlagen im Landschaftsschutzgebiet „Garlstorfer Wald“ verhindert wurden. Umgekehrt wird ein maßvoller und raumverträglicher Ausbau der Windenergie durch das RROP 2025 ermöglicht.

Der Landschaftsrahmenplan von 2013 ist eine gute fachliche Grundlage für den Schutz von Natur und Landschaft. Das reizvolle Landschafts- und Ortsbild in unseren Städten und Gemeinden wollen wir als ein Stück Lebensqualität und zugleich als Chance für Tourismus und Naherholung erhalten. Natur und Landschaft sowie unzersiedelte Freiräume wollen wir schützen und weiterentwickeln.

Attraktives Wohnen und nachhaltige Siedlungsentwicklung mit Rücksicht auf Ökonomie, Ökologie und Soziales

Wir brauchen angesichts der Wohnungsknappheit im Landkreis Harburg mehr Wohnungsbau und ein breites Angebot an bezahlbarem Wohnraum. Wir wollen bezahlbaren Wohnraum für alle und mehr sozialen Wohnungsbau. Dies kommt insbesondere Geringverdienern und Menschen mit Migrationshintergrund zugute. Eine vom Landkreis und den Städten und Gemeinden getragene Wohnungsbaugesellschaft kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Neue Wohnungen sollen vor allem an den Haltepunkten des Schienennahverkehrs entstehen. Eine ökologisch verträgliche Siedlungsentwicklung bedeutet für uns einerseits eine Konzentration auf die Mittel- und Grundzentren an den Siedlungs- und Verkehrsachsen, andererseits den Erhalt des Biotopverbunds von Landschaftsachsen und Grünflächen. Wir wollen mehr vorsorgenden Bodenschutz durch sparsamen Flächenverbrauch und weniger Bodenversiegelung. Gleichzeitig wollen wir auch in den ländli-



6. STRUKTUR- UND REGIONALPLANUNG

chere Teilräumen eine Eigenentwicklung mit Augenmaß ermöglichen und dort die Verkehrsanbindung und die Nahversorgung verbessern. Im ganzen Landkreis ist ein möglichst flächendeckender Zugang zu Breitbandnetzen (schnelles Internet) unser Ziel.

Der Wohnungsbau und die Entwicklung der Infrastruktur von Bildung und Betreuung, Pflege und Gesundheit müssen sich verstärkt am gesellschaftlichen und demografischen Wandel orientieren. Bildungs- und Betreuungsangebote müssen durch familienfreundliche Betreuungszeiten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen. Auch im Landkreis Harburg steigt der Anteil von Seniorinnen und Senioren mit besonderen Ansprüchen an Wohnungen und Infrastruktur. Gebraucht werden mehr barrierefreie Wohnungen, auch für Menschen mit Behinderungen.

Gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen

Wir wollen durch das RROP 2025 auf Kreisebene sowie die Flächennutzungs- und Bauabwägungspläne auf Stadt- und Gemeindeebene gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft schaffen, insbesondere für den Mittelstand, die vielen kleinen und mittleren Unternehmen und Existenzgründer.

Neue Arbeitsstätten, Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien sollen möglichst wohnortnah in den zentralen Orten und entlang der bereits mit Gewerbegebieten ausgestatteten Anschlussstellen der Autobahnen entstehen, um neue Arbeitsplätze vor Ort zu schaffen und eine weitere Zersiedlung der Landschaft zu vermeiden.

Der Landkreis Harburg hat eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die an einzelnen Stellen noch verbessert werden muss.

Dies gilt z. B. für die Fertigstellung der A 26 sowie die Anbindung der B 404 an die BAB 25. Hierzu fordern wir eine länderübergreifende Abstimmung bei Verkehrsinfrastrukturprojekten, die Auswirkungen auf andere Bundesländer haben.

Verbesserung der Zusammenarbeit in der Metropolregion Hamburg

Der Landkreis Harburg arbeitet schon bisher eng mit den Nachbarlandkreisen und Hamburg zusammen, so zum Beispiel bei der Wirtschafts- und Tourismusförderung, bei Verkehrsprojekten und dem Öffentlichen Personennahverkehr, der Abfallentsorgung, der gemeinsamen Rettungsleitstelle und der Rechnungsprüfung. Hamburg profitiert von den vielen gut ausgebildeten Fachkräften aus dem Umland; umgekehrt profitiert das Umland von den Arbeitsplätzen in Hamburg und den Bildungs-, Kultur- und Gesundheitseinrichtungen einer nahen Großstadt. Naherholung und Tourismus sind sowohl für die Metropole Hamburg als auch für das Umland ein Gewinn. Die Zusammenarbeit wollen wir dort ausbauen und intensivieren, wo sie beiden Seiten nützt.



7. UMWELT- UND KLIMASCHUTZ



7. UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Natur und Landschaft erhalten

Wir setzen uns nachdrücklich für eine zügige Umsetzung von Natura 2000 ein. Mit der Ausweisung weiterer Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH) und Vogelschutzgebiete als Naturschutzgebiete wird ein Netz von besonderen Schutzgebieten gesichert. Bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie Biotope sollen geschützt und die biologische Vielfalt (Biodiversität) gestärkt werden. Mit dem Kompensationsflächenpool des Landkreises können Eingriffe in Natur und Landschaft ausgeglichen und ersetzt werden. Durch Artenschutzmaßnahmen können gefährdete Arten wirksam geschützt werden.

Der Schutz und die Renaturierung von Mooren können zum Klimaschutz beitragen. Wir unterstützen die langjährige, erfolgreiche Arbeit der Naturschutzstiftung Landkreis Harburg bei der Gewässerrenaturierung und vielen anderen Naturschutzprojekten, unter anderem in der „Wulmstorfer Heide“. Land- und Forstwirtschaft sollen die Belange von Umwelt und Klimaschutz stärker berücksichtigen und eine naturverträglichere Biomasseproduktion sicherstellen.

Gewässerschutz ist Trinkwasserschutz

Wasser ist eine wichtige Lebensgrundlage. Daher muss sorgsam mit den Trinkwasservorräten umgegangen werden. Die Wasserentnahme durch die Wasserbeschaffungsverbände, Landwirte (Feldberegnung) und Wasserwerke der Städte und Gemeinden sowie von Hamburg Wasser in der Nordheide muss daher gründlich geprüft und überwacht werden. Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt sollen beobachtet und bei der Gestattung von Benutzungen der Gewässer berücksichtigt werden. Trinkwasservorräte sollen durch Wasserschutzgebiete bestmöglich geschützt werden. Einträge von Nitrat, Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika aus der Landwirtschaft sind eine Gefahr für unser Trinkwasser.

Unser Ziel ist die strikte Einhaltung und Überwachung der Verordnungen zum Grundwasserschutz.

Zur besseren Erkenntnis über die Veränderung in der Qualität unseres Grundwassers ist es erforderlich, dass Messbrunnen in ausreichender Anzahl betrieben werden.

Die Erkenntnisse hieraus sind öffentlich zugänglich zu machen.

Wir setzen uns für eine weitere Verbesserung des zum Teil mäßigen, unbefriedigenden oder schlechten ökologischen Zustands bzw. Potenzials der Oberflächengewässer im Landkreis Harburg ein. Wir unterstützen Maßnahmen zur Renaturierung und Verbesserung der Gewässer, unter anderem an Elbe, Este, Seeve, Schmale Aue, Luhe und Ilmenau.

Hochwasserschutz nachhaltig verbessern

Hochwasserschutz und Deichsicherheit müssen auch in Zukunft gewährleistet sein. Bei Bedarf müssen Deichnacherhöhungen zur Anpassung an neue Bemessungswasserstände durchgeführt werden. Zur Vorsorge gehört es, Hochwasserpolder zu schaffen, Überschwemmungsgebiete von Bebauung freizuhalten, Versiegelung und Bodenverdichtung zu begrenzen sowie Niederschläge ortsnah zurückzuhalten und versickern zu lassen. Wir lehnen die geplante Elbvertie-

7. UMWELT- UND KLIMASCHUTZ



fung wegen der Gefahren für Naturschutz und Deichsicherheit nach wie vor ab.

Bioabfall ökologisch hochwertig verwerten, Gebührenzahler entlasten

Der wirtschaftlich äußerst nachteilige, von einer konservativen Mehrheit zu verantwortende Müllverbrennungsvertrag von 1995 läuft 2019 endlich aus; es besteht die Chance, die Gebührenzahler ab 2019 deutlich zu entlasten. Die Ausschreibung der Müllverbrennung ist der richtige Weg, um die Abfallgebühren zu senken. Bei der Neuausrichtung der Abfallwirtschaft des Landkreises ab 2019 setzen wir auf eine Fortsetzung der Kooperation mit Nachbarlandkreisen unter Beachtung der abfall- und wettbewerbsrechtlichen Rahmenbedingungen.

Mit der Einführung der Biotonne voraussichtlich zum April 2019 streben wir eine ökologisch hochwertige, klimafreundliche Verwertung der Bioabfälle in Kooperation mit Nachbarlandkreisen an, bei der die Bioabfälle in einer modernen Anlage energie-

tisch und stofflich optimal genutzt werden. Die Umsetzung des geplanten Wertstoffgesetzes ermöglicht es, mit einer Wertstofftonne oder mit Wertstoffsäcken, den „gelben Säcken“, nicht nur Verpackungen zu erfassen, sondern auch Haushaltsabfälle aus Kunststoff und Metall; damit können die Recyclingquoten erhöht werden. Die werkstoffliche Verwertung von Kunststoffen soll deutlich gesteigert werden.

Klima schützen, erneuerbare Energien fördern

Wir wollen den kommunalen Klimaschutz fortsetzen und verstärken. Der Landkreis Harburg ist hier mit seinem Integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept, der Stabsstelle Klimaschutz, der Initiative „Dreh ab!“ für Schulen und „Kita 21“ für Kindertagesstätten, dem Energiemanagementsystem der Kreisgebäudewirtschaft, der energetischen Gebäudesanierung an Schulen und der Nutzung von Dachflächen von kreiseigenen Liegenschaften für Sonnenenergie bereits aktiv geworden. Hinzu kommen Ini-

tiativen für mehr betriebliches Umweltmanagement, die Kooperation mit Handwerksbetrieben und die Beteiligung am European Energy Award. Die Energieberatung in allen Städten und Gemeinden soll fortgesetzt werden, insbesondere zur Energieeinsparung in den Haushalten und zur energetischen Gebäudesanierung. Der Energiewegweiser für Verbraucher ist dabei hilfreich. Wir wollen auch in Zukunft die dezentrale Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien und die Energieeinsparung fördern. Wir begrüßen die endgültige Stilllegung des AKW Krümmel und fordern einen zügigen Rückbau.

Schutz vor Immissionen und Altlasten – kein Fracking

Wichtige Umweltthemen in unserer künftigen kommunalpolitischen Arbeit sind weiterhin

- die Geruchs- und Lärmimmissionen durch Mastanlagen,
- die Luftreinhaltung und der Lärmschutz insbesondere im Hinblick auf den Straßen- und Schienenverkehr,



7. UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

- die Betriebssicherheit von Biogasanlagen und
- der Umgang mit Altlasten wie z. B. Bohrschlamm aus der Ölförderung.

Wir sind gegen Fracking, weil die Folgen für Mensch und Umwelt nicht absehbar sind. Insbesondere ist Fracking eine Gefahr für unser Trinkwasser.

Für einen nachhaltigen Wandel im Tierschutz

Seit 2002 besitzt der Tierschutz als Staatsziel Verfassungsrang im Grundgesetz.

Die SPD im Landkreis Harburg nimmt das „Positionspapier Tierschutz“ der SPD-Bundestagsfraktion 2015, in dem Ziele für einen

nachhaltigen Tierschutz verankert wurden, zum Anlass, den Schutz und die Rechte der Tiere auch auf kommunaler Ebene intensiver in den Fokus zu nehmen und voranzutreiben. Der pflegliche Umgang mit Tieren ist für uns eine ethische Verpflichtung.

Tierschutz hat heute eine Bedeutung, die weit über den eigentlichen Schutz vor Schmerzen der uns anvertrauten Tiere hinausgeht. Insbesondere die Verbesserung des Tierschutzes in der landwirtschaftlichen Tierhaltung bildet eine wichtige Grundlage für unser Ziel einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschonenden Landwirtschaft. Tierschutz ist ein unverzichtbarer Bestandteil verantwortungsvoller Ernährungs-, Landwirtschafts- und Verbraucherschutzpolitik.

- Wir sprechen uns auch aus für die Einführung eines Verbandsklagerechts für Tierschutzorganisationen auf Landes- und Bundesebene.
- Wir fordern eine Forschungsförderung von Bund und Land, die dazu beiträgt, Tierversuche aus ethischen und medizinischen Gründen nach Möglichkeit abzuschaffen und durch alternative tierversuchsfreie und für den Menschen sichere Methoden zu ersetzen.
- Außerdem wollen wir uns für Regelungen einsetzen, die Tierheime im Landkreis unterstützen.





8. NACHHALTIGE INVESTITIONEN UND SOLIDE FINANZEN



8. NACHHALTIGE INVESTITIONEN UND SOLIDE FINANZEN

Investitionen in die kommunale Infrastruktur

Wir wollen, dass der Landkreis Harburg ab 2016 vor allem Schwerpunkte setzt beim sozialen Wohnungsbau, der Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen und der Kofinanzierung von Breitbandprojekten.

Die Kommunen kümmern sich in vielfältiger Weise um die Versorgung mit Trinkwasser, Strom, Gas und Fernwärme, um das Abwasser, die Abfallentsorgung und Wertstoffverwertung, die Verkehrsinfrastruktur mit den Kreisstraßen und Radwegen sowie den Öffentlichen Personennahverkehr. Der Landkreis Harburg ist beteiligt an Verkehrsbetrieben, der Sparkasse Harburg-Buxtehude, der Wirtschaftsförderung im Landkreis Harburg GmbH (WLH) und der Wachstumsinitiative Süderelbe AG. Er unterhält und verwaltet zahlreiche weitere Beteiligungen und Stiftungen. Das Engagement des Landkreises beim Ausbau der öffentlichen Infrastruktur und der Sicherung der wirtschaftlichen Weiterentwicklung wird ausdrücklich unterstützt und soll fortgeführt werden.

Im Bereich Pflege und Gesundheit ist der Landkreis Harburg Träger der beiden erfolg-

reichen Krankenhäuser in Buchholz und Winsen sowie der kreiseigenen Alten- und Pflegeheime. Hinzu kommen die Organisation der Rettungsdienste, die Wasserrettung und die öffentliche Sicherheit mit Feuerwehr und Katastrophenschutz. Der Neubau der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Hittfeld war ein großer Schritt nach vorn für die Feuerwehren im Landkreis Harburg. Die Wahrnehmung dieser Aufgaben in öffentlicher Hand sehen wir als unerlässlich an und werden das weiterhin unterstützen.

Der Landkreis Harburg ist Träger der meisten weiterführenden allgemeinbildenden Schulen und der Kreisvolkshochschule. Er kümmert sich arbeitsteilig mit den Städten und Gemeinden um Schulgebäude und Sportstätten wie Bäder und Turnhallen, um Kinderbetreuung und Jugendhilfe, Familien, Senioren und das Ehrenamt. Hinzu kommen Sport und Freizeit, Tourismus und Kultur. Stellvertretend für viele Einrichtungen und Angebote seien hier genannt: das Freilichtmuseum am Kiekeberg, die Kunststätte Bos-sard, die Verleihung des „Blauen Löwen“ als Kulturpreis des Landkreises Harburg, der

Kreisseniententag und der Tag des Ehrenamts. Die Wahrnehmung von Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen in Schulwesen, Bildung und Kultur beeinflussen nachhaltig die Lebensqualität im Landkreis. Ihre finanzielle Absicherung bleibt eine dauernde Aufgabe.

Um alle diese Aufgaben zu erfüllen, muss der Kreishaushalt strukturell zukunftsfähig gemacht werden. Das kann nur gelingen, wenn Bund und Land neu in die Pflicht genommen werden. Aufgaben, die aufgrund von politischen Entscheidungen des Bundes und vermittelt über das Land Niedersachsen den Kommunen zugewiesen werden, müssen hinsichtlich ihrer Kosten vollständig und zeitnah erstattet werden. Das Konnexitätsprinzip nach dem Motto „wer bestellt, soll bezahlen“ muss endlich ohne Ausnahme für alle Aufgaben gelten.



8. NACHHALTIGE INVESTITIONEN UND SOLIDE FINANZEN



Die Finanzlage des Landkreises Harburg

Wir wollen auch in Zukunft nachhaltig und langfristig in die kommunale Daseinsvorsorge und Infrastruktur sowie in die Lebensqualität im Landkreis Harburg investieren. Voraussetzung dafür sind solide Kommunalfinanzen und eine ausreichende Finanzausstattung durch Bund und Land.

Die Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, aber auch eine große Herausforderung für die Kommunalfinanzen. Die Kommunen können diese Aufgabe nur schaffen, wenn Bund und Land die nötigen Finanzmittel zur Verfügung stellen.

Der finanzielle Spielraum wird auch im Landkreis Harburg immer knapper, die Verschuldung dagegen steigt. Zwar ist sie im niedersächsischen und bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich, auf Dauer werden aber Probleme entstehen, wenn der dafür erforderliche Kapitaldienst die Handlungsfähigkeit beeinträchtigt und trotz sparsamer Haushaltsführung es nur in einzelnen Jahren gelingt, Schulden abzubauen.

**Weitere Informationen zur Arbeit der SPD erhalten Sie an den SPD-Infoständen und im SPD-Unterbezirksbüro.
Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns bitte an!**

Kontakt und V.i.S.d.P.:

- SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg,
Vorsitzender Thomas Grambow,
Steinbecker Straße 24
21244 Buchholz i. d. Nordheide
- Tel.: 04181 / 53 58
- Fax: 04181 / 31 95 81
- E-Mail: Harburg@spd.de

Bitte besuchen Sie unser Internetangebot:
www.spd-1kharburg.de



Redaktionsgruppe:

Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens,
Klaus-Dieter Feindt, Dr. Manfred Lohr,
Angelika Tumuschat-Bruhn und
Matthias Westermann

Mitgearbeitet haben: Prof. Dr. Jens-Rainer Ahrens, Markus Beecken, Christa Beyer, Alexander Deierling, Klaus-Dieter Feindt, Michael Feske, Martin Gerdau, Tobias Handtke, Tobias Krick, Manfred Leschinski, Dr. Manfred Lohr, Regina Lutz, Anneliese Scheppelmann, Kristina Schneider, Brigitte Somfleth, Svenja Stadler, Monika Strecker, Angelika Tumuschat-Bruhn, Britta Weimann-Lorenzen, Matthias Westermann, sowie die Delegierten des Parteitages und die SPD-Ortsvereine im Landkreis Harburg.

Fotos:

Jutta Schwolow: S. 4; privat: S. 5, 6, 9, 20;
Iris Brandes: S. 7, 12, 13, 19 – 25, 28, 29,
36, 39, 42; Klaus-Dieter Feindt: S. 10, 26;
Melf-Carsten Hansen: S. 16
Fotolia_92615315: S. 17;
Gerd Mittelstädt: S. 18, 30, 40;
Jürgen Waldow: S. 33 Ölbild
Die Strandhalle – Lokal in Over;
Wolfgang Passig S. 32;
creativ collection Verlag GmbH: S. 41

Auflage: 2 000

Druckerei:

VIG Druck + Media GmbH
Neumann-Reichardt-Straße 27-33, Haus 12
22041 Hamburg

Layout/Gestaltung:

Brandes-Design, Iris Brandes
Poststraße 6 · 21244 Buchholz i. d. N.

ZUKUNFTSPROGRAMM

LANDKREIS HARBURG

1. SOZIALE UND GERECHTE LEBENSVERHÄLTNISSE
2. BEZAHLBARER WOHNRAUM – GESUNDE LEBENSVERHÄLTNISSE
3. BILDUNG FÜR ALLE
4. ARBEIT UND WIRTSCHAFT – SÄULEN DER KREISPOLITIK
5. ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR
6. STRUKTUR- UND REGIONALPLANUNG
7. UMWELT- UND KLIMASCHUTZ
8. NACHHALTIGE INVESTITIONEN UND SOLIDE FINANZEN

SPD-LKHARBURG.DE

Bitte gehen Sie wählen!
Oder nutzen Sie die
Möglichkeit der Briefwahl.

